

Wiesbadener Tagblatt.

No. 116.

Donnerstag den 18. Mai

1854.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 24. Mai Vormittags 10 Uhr werden in dem Nauroder Gemeindewald, Distrikt Bauwald a.:

126 eichen Bau- und Werkholzstämme von 6489 Cubikfuß,

54 Klafter eichen Scheitholz,

2325 Stück eichene Wellen und

31 1/2 Klafter eichen Stockholz

versteigert.

Mit dem Stammholz wird der Anfang gemacht.

Naurod im Amte Wiesbaden, den 16. Mai 1854.

265

Schreiner, Bürgermeister.

Notizen.

Heute Donnerstag den 18. Mai,

Vormittags 9 Uhr:

Arbeitsvergebung bei dem Kirchenneubau zu Bleidenstadt. (S. Tagblatt No. 103.)

Nachmittags 3 Uhr:

Vergebung von Arbeiten und Lieferungen bei Herzogl. Rezeptur dahier. (S. Tagblatt No. 115).

Naturhistorisches Museum.

Das naturhistorische Museum ist von heute an Dienstag und Freitag Nachmittags von 2—5 Uhr geöffnet.

Wiesbaden, 16. Mai 1854.

2180

Der Inspector:

F. Sandberger.

Ich mache hiermit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wieder eine sehr schöne Auswahl englischer und französischer Stickereien, als: Chemisetten, Krägen, Garnirungen, Röcke &c., in den neuesten Dessins erhalten habe.

Bernh. Jonas,

Langgasse 35.

2181

Möbel-Rattune, um gänzlich damit aufzuräumen, empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

August Jung, 2037

Heilbronner Bleiche

bei Wimpfen am Neckar.

Aufträge für diese ganz vorzügliche Bleiche übernimmt und besorgt zu den billigsten Preisen in Wiesbaden
1815 **August Roth,**
Eck der unteren Webergasse.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von neuen, als zur Verbesserung von getragenen **Herrenkleidern** und verspricht reelle Bedienung. Auch sind bei demselben fertige oder nach Maß gemachte **Sommer- Röcke, Hosen und Westen** zu haben.

Ph. Diefenbach, Herrenkleidermacher.
1419 Metzgergasse No. 13.

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-Actien, Coupons, Banknoten u. u. bei
1664 **Hermann Strauss.**

Bei Schreiner **Ruppert** in der Oberwebergasse sind neue **Rußbaum-Möbel**, als: Kauniz, Kommode und Rohrstühle, zu verkaufen. 1742

Die so rühmlichst bekannt gewordene

Italienische Honig-Seife

vom Apotheker **A. Sperati** in Lodi (Lombardei)

$\frac{1}{2}$ Stück 5 Sgr.; $\frac{1}{4}$ Stück 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

ist fortwährend in frischer und guter Qualität vorrätig bei **A. Flocker**, Webergasse No. 42, sowie für Weilburg bei **L. C. Lanz**, und für Biebrich bei **A. Fischer**. 2182

Geschäfts-Eröffnung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter dem Heutigen ein **Taback- und Cigarren-Geschäft** eröffnet habe und empfehle hauptsächlich mein Lager von importirten **Havana-, Bremer- und Hamburger-Cigarren** zur geneigten Abnahme.

Wiesbaden, 17. Mai 1854.

2160

Friedrich Nibel,
Marktstraße No. 34.

Bolzenschießen

täglich am **Kursaal** und auf dem **Marktplatz**. 1889



Fränkel kommt am 25. dieses Monats mit einem Transport preussischer **Reit- und Wagenpferde** im „gelben Hirsch“ in Frankfurt an und bittet Käufer um deren Besuch. 2154

Ein noch gutes **Clavier** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. 2183

Unger's Naturheilverfahren.

Der auf heute Donnerstag den 18. Mai fixirte Vortrag im Saale des Pariser Hofes wird sich auf folgende Punkte erstrecken:

Die Kaltwasserkur, Homöopathie, Apoplexie und Epilepsie, Rheumatismus und Gliederkrankheit.

Anfang präcis 7½ Uhr Abends.

1925

Preise wie vorher.

Bettwaaren = Lager

von

GEORG AMENDT

in Frankfurt a. M.,

Neue Kräme No. 10 der Börse gegenüber.

MAGASIN DE LITERIE. BEDDING-WAREHOUSE.

Prix fixe.

Empfehlte sein Lager in ächten isländischen und grönländischen Eiderdaunen, Schwanen- und Gänse- daunen, gereinigten Bettfedern zu jedem Preise; Roßhaaren und Alpenhaaren, fertigen Federbetten und Plumeaux von Flaumen und Eiderdaunen, fertigen Matratzen und Phülen von Roß- oder Alpenhaaren, sowie Springfedern-Matratzen in jeder Qualität.

Alle Arten Tischdecken, wollene Bett-, Wickel-, Reise-, Bügel- und Pferdedecken; Piqué-, Molton-, Damast- und gesteppten Bett-Decken in allen Größen und Qualitäten; ächten Herrnhuter und anderen Leinen, leinenen, halbleinenen und baumwollenen weißen und bunten Stoffen verschiedener Arten für Bett-Überzüge u. c.

Möbel-Kattune für Decken, Möbel und Vorhänge; große Auswahl aller Qualitäten und Breiten der schönsten Bett-Zwitze, Federleinen und Barchende für Matratzen, Betten, Rouleaux u. c.

Leinen, Damaste, Canefasse, Shirtings, Gurten und Springfedern, weißes und gelbes Bett-Wachs, Pack- und Schock-Tuch, sowie alle in dieses Fach irgend einschlagenden Manufaktur- und rohen Waaren.

Es ist die Einrichtung getroffen, daß die Anfertigung neuer Matratzen, Federbetten u. s. w. in jeder beliebigen Größe und Qualität sogleich übernommen, sowie auch jede derartige Arbeit, als Veränderungen, Reparaturen und Reinigen von Betten u. dgl. rasch begonnen und auf das Solideste und Schnellste nach dem neuesten Geschmacke ausgeführt werden kann. Die Roßhaare, Bettfedern und Daunen werden vor dem Verarbeiten oder dem Verkaufe sorgfältig von allem Staub, Schmutz und Sand gereinigt, überhaupt aber die beste, gewissenhafteste und dabei stets billigste Bedienung fest zugesichert.

2184

Frischer Rheinsalm

bei C. Acker.

1725

Glace-Handschuhe werden täglich gewaschen von

2185

Adelheid Nikolay, Saalgasse No. 15.

Caisse Paternelle.

(Väterliche Kasse.)

Anonyme Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Paris.

Die außerordentliche Theilnahme, welche von Seite des Publikums der **Caisse Paternelle** als der bestrenommirtesten aller Lebens-Versicherungs-Gesellschaften, welche ein Grundkapital von **4 Millionen Franken** in Staatsrenten besitzt, ertheilt wird, veranlaßt den Unterzeichneten der **großen Anzahl hiesiger Subscribenten** hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß die aufgenommenen Kapitalien dieser Anstalt an **107 Millionen Franken** und die einkassirten Kapitalien über **49 Millionen Franken** ausmachen, wovon über **9 Millionen Franken** mehrtheils an solche Subscribenten vertheilt worden sind, welche ihre Kinder bis zum 21. Jahre — mit einer **geringen Summe** — in die sogenannte „**Ausstattungs-Gesellschaft**“ haben aufnehmen lassen.

Wiesbaden, im Mai 1854.
1407

Der Sub-Director
Dr. Reisinger,
Taunusstraße No. 29.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Die Boote der **vereinigten Gesellschaften** fahren täglich:

Von **Biebrich** um $6\frac{1}{4}$ u. $7\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags bis **Cöln**.
" " " $9\frac{1}{2}$ Uhr Vormitt. bis **Düsseldorf-Rotterdam**,
Montags und Donnerstags bis **London**.
" " " $12\frac{3}{4}$ u. $2\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags bis **Cöln**.
" " " 1 u. 3 " " **Mannheim**.
Von **Mainz** " 7 Uhr Morgens bis **Mannheim**.

Der direct mit den Booten in Verbindung stehende **Omnibus** fährt von **Wiesbaden** nach **Biebrich** täglich um $5\frac{1}{2}$, $6\frac{1}{2}$, $8\frac{1}{2}$, $11\frac{3}{4}$ Uhr Morgens und $1\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags.

Jedes **andere** Fuhrwerk von **Wiesbaden** an die Dampfschiffe in **Biebrich** ist **Privatsache** und geschieht demnach ohne Verantwortlichkeit der unterzeichneten Agentenschaft, worauf die Herren Reisenden ganz besonders aufmerksam gemacht werden.

Näheres auf dem **Bureau** unseres Agenten Herrn **F. W. Kasebier**, **Sonnenberger Thor No. 2** in **Wiesbaden**, welcher nicht nur alle Einschreibungen für uns vollzieht, sondern auch die uns betreffende **Expedition** besorgt.

Biebrich, den 13. Mai 1854. Die Agentenschaft:

201

J. G. Russ. J. K. Lembach.

Weisse gestickte **Kleider**, sowie schweren schwarzen **Atlas** empfiehlt

Joseph Wolf,

2186

Am der Lang- und Marktstraße No. 1.

Muhrkohlen.

In einigen Tagen trifft wieder eine Ladung ganz vorzügliches **Fettschrott**, sowie **Schmiedegerief** für mich in Biebrich ein.

2187

Aug. Dorst.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1853 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr

72 Procent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausbezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, gibt der Unterzeichnete bereitwillig deßfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Wiesbaden, den 16. Mai 1854.

2188

J. Bertram.

Cursaal zu Wiesbaden.

Heute Nachmittag 4 Uhr:

grosse Militärmusik im Garten.

Ein Stück **ewiger Klee** ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen Mauergasse No. 8.

2189

Eine große Partie weiße **Leinen** wird zu besonders billigen Preisen verkauft bei

Louis Schröder.

2190

Wilhelmine Rupp,

Instructrice de la Musique,

kleine Schwalbacher Strasse No. 2.

1926

Ein junger, starker **Jagdhund** männlichen Geschlechts, weiß und schwarz getigert, mit braunen Ohren, welcher auf den Ruf „Bruno“ hört, ist am 14. Mai entlaufen. Wer denselben an **Lorenz Eber** in Hochheim abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

2191

Gesuche.

- Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei **Franz Alf, Sattler.** 2117
 Ein Mädchen, welches kochen und bügeln kann und alle übrigen Arbeiten versteht, sucht eine Stelle. Näheres **Oberwebergasse No. 32** 2192
 Eine Kammerjungfer, die sich auch der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht eine Stelle. Näheres in der **Expedition.** 2193
 Ein Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, welches kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen **Neugasse No. 12.** 2194
 Es wird eine noch gute **Häckselstrohbank** zu kaufen gesucht. Näheres zu erfragen **Taunusstraße No. 26.** 2195

- 1700 fl.** Vormundschaftsgelder sind auszuleihen bei **Botenmeister Stein.** 2124
670 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Louis Beyerle.** 2177

A s s i s e n, II. Q u a r t a l.

Verhandlung vom 17. Mai.

Der Angeklagte Chausseewärter **Georg Stein** von Holzhausen, wegen Dienstvergehen, wurde von dem **Affisenhose** für schuldig erkannt und zu Dienstentlassung unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

(Hiermit sind die Affisensitzungen für das II. Quartal 1854 geschlossen.)

Für Unterhaltung.

Der Mann auf dem Mittelthorthurme.

Erinnerungen aus dem Leben eines Fünzigers.

(Fortsetzung aus No. 115.)

Der Doktor stand mit verschränkten Armen vor mir. In seinem Auge glänzte eine Thräne. Er wollte die Rührung niederämpfen, aber er vermochte es nicht. Endlich zog er mich an seine Brust und sagte: „Es sey, mit Gottes Hilfe! Es sey, wie Du willst! Und daß ich Dir es nur sage, Du hast den Wunsch meiner Seele erfüllt. Du wirst meine Freude seyn und bleiben. Dich gab mir Gott zu meines Alters Freude.“ Auch seine Schwester kam und liebte mich. O, wie war ich reich und glücklich in diesem schönen Momente! An seinem Herzen legte ich den heiligen Schwur ab, daß er nie sich in mir täuschen solle.

So stand meine Wahl fest. Der Winter ging herum unter den ernstesten Bestrebungen und musikalischen Erheiterungen und Genüssen. Der Doktor war ungemein zufrieden mit meinem Spiel, und ich durfte mir selbst gestehen, daß ich es weiter in der kunstfertigen Behandlung des schwierigen Instruments gebracht, als ich es mir selber wohl zugetraut. So kam der Frühling. Je näher er rückte, desto mehr hörte ich den Doktor seufzen. Mir machte das unendlichen Kummer. — Endlich forschte ich bei seiner Schwester, ob vielleicht eine Sorge meinerwegen es sey, was das Herz des Vaters beschwere? Sie lächelte. „Rein, Albert,“ — sagte sie — „es ist bloß die Trennung von Dir, die ihm so schwer wird. Unser Leben wird sehr einförmig und traurig werden; denn wir haben uns so an Dich gewöhnt, daß Deine Entfernung uns sehr wehe thun wird.“

— „Könnte ich denn nicht hier studiren?“ fragte ich sie, selber ahnend, wie schwer mir die Trennung werden würde.

— „Das geht nicht,“ — entgegnete sie mir — „Mein Bruder hat in Heidelberg seine Studien gemacht; er will, daß auch Du es dort sollst. Sprich nicht weiter davon,“ — setzte sie hinzu — „und laß es gehen. Er wird sich drein finden.“

Wie mir das wohlthat, wer wollte es bezweifeln?

Und die Scheidestunde kam. Ich will nicht davon reden, wie ich von meinen Erinnerungen, meinen heiligen Wallfahrtsorten, von meinen Pflegeeltern schied. Das Herz wollte mir schier brechen; aber es mußte seyn, und ich schied, reichlich ausgestattet mit Allem, was das Bedürfniß erheischte, sowie mit Empfehlungsbriefen meines edeln Pflegevaters.

Zum ersten Male trat ich selbstständig in die Welt, die mir noch eigentlich wildfremd war; denn, wenn auch Straßburg eine große, stark bevölkerte Stadt ist, so hatte ich doch im Ganzen wenig, ja fast keinen Verkehr mit anderen Leuten, und mit denen meines Alters fast keinen Umgang. Es war mir so unheimlich zu Muth am ersten Reisetage, daß ich's kaum sagen kann; aber meine Ruhe kehrte zurück, mein Muth, meine freie Bewegung wuchs immer mehr — und als der Wagen in das Thor von Heidelberg hineinrollte, war mir's, als hätte ich längst schon so frei dagestanden. Eine Wohnung zu suchen, die mir gemüthlich, war meine erste Aufgabe am andern Morgen.

Damals war noch die Stadt von der Vorstadt getrennt durch den schlanken schönen Mittelthorthurm, den seitdem der Zeitgeschmack gefällt hat. Ich will nichts darüber sagen, daß man damit der Stadt eine Zierde nahm, es möchten sonst Viele vielleicht mit mir im Stillen rechten. Hatte ich doch von jeher eine Vorliebe für Thürme, und diese schienen mir allezeit für die Physiognomie einer Stadt unentbehrlich. Nur das will ich nicht verhehlen, daß mir's einen Stich in das Herz that, als ich später Heidelberg wieder sah und den Thurm nicht mehr fand. In einem Hause, das unmittelbar an den Thurm stieß, fand ich eine so heimliche, freundliche, helle Stube, daß ich sie sogleich mietete. Ich will nicht läugnen, daß die Nähe des Thurmes, der Gedanke, dort oben manchmal über dem Treiben der Welt zu stehen, im Aether mich zu baden, viel in die Wagschale für diese Wohnung legte.

Ueber die erste Zeit meines Aufenthalts, über meine Bekanntschaften, Erfahrungen, Studien will ich weggehen; es wäre zu wenig Ansprechendes für meine Leser; aber einen bedeutungsvollen Umstand darf ich nicht verschweigen.

Es war in einer Mainacht, die so warm, weich und sternenhell war, daß ich mich nicht entschließen konnte, mich zu Bett zu legen, als ich sinnend und träumend am offenen Fenster saß. Auf den Straßen war es endlich still geworden. Ich dachte meiner Lieben in Straßburg, die unter der grünen Decke des Friedhofs schliefen, und derer, die noch lebenswarm vielleicht auch jetzt meiner dachten. Da schlugen wunderbar klagende Töne an mein Ohr. Woher kamen die? — Ich lauschte. — Es waren die Töne eines Violoncellos; aber das waren Töne eines Meisters, wie ich noch keinen gehört, gegen den der Doctor und ich Stümper waren. Klang's doch, als sängen Engel Klagelieder, als wären das keine Saiten mehr, als berühre sie kein Bogen, sondern der Hauch himmlischer Wesen. Meine ganze Seele concentrirte sich im Hörsinn.

(Fortf. folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).			
Morgens 6, 10 Uhr.		Morgens 8, 9½ Uhr.	
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.		Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.	
Limburg (Eilwagen).			
Morgens 7 Uhr.		Nachm. 12 Uhr.	
Nachm. 3 Uhr.		Abends 9½ Uhr.	
Coblenz (Eilwagen).			
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr.	
Coblenz (Briefpost).			
Nachts 10½ Uhr.		Morgens 6 Uhr.	
Rheingau (Eilwagen).			
Morgens 7 Uhr 30 Min.		Morgens 10 Uhr 35 M.	
Nachm. 3½ Uhr.		Nachm. 5½ Uhr.	
Englische Post (via Ostende).			
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 4 Uhr, mit Aus-	
		nahme Dienstags.	
		(via Calais.)	
Abds. 9½ Uhr.		Nachmittags 4½ Uhr.	
Französische Post.			
Abends 9½ Uhr.		Nachmittags 4½ Uhr.	

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 " "	5 " 35 "
10 " 15 Min.	8 " 25 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "
	10 " — "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 16. Mai 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	925	920	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	74½	74
" Interimsscheine Agio	—	127	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	34½	34½
" 5% Metalliq.-Oblig.	61½	61½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	41	40½
" 5% Lmb.(i. S. b. R.)	77½	77½	Gr.Hessen. 4½% Obligationen .	—	100
" 4½% Metalliq.-Oblig.	55½	55½	" 4% ditto	—	96
" fl. 250 Loose b. R.	90	89½	" 3½% ditto	89	88½
" fl. 500 ditto	168	—	" fl. 50 Loose	98	97½
" 4½% Bethm. Oblig.	60½	—	" fl. 25 Loose	29½	29½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	78	—	Baden. 4½% Obligationen .	100	—
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	86½	85½	" 3½% ditto v. 1842	87½	86½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	34½	34½	" fl. 50 Loose	67½	67
" 1%	18½	18	" fl. 35 Loose	39½	39½
Holland. 4% Certificate . . .	—	85½	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	101	100½
" 2½% Integrale . . .	58	57½	" 4% ditto	98½	—
Belgien. 4½% Obl.i. F. à 28 kr.	90½	90	" 3½% ditto	91	90½
" 2½% " " b. R.	50	49½	" fl. 25 Loose	27½	27½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	91½	91½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	27	26½
" 3½% Obligationen .	87	86½	Frankfurt. 3½% Ohlig. v. 1839	94½	93½
Ludwigsh. - Bexbach	110½	110	" 3½% Ohlig. v. 1846	94½	93½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	101	100½	" 3% Obligationen . .	—	84½
" 3½% ditto	87½	87	" Taunusbahnaktien .	290	288
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	80½	—	Amerika. 6% Stecks. Dl. 2. 30.	115	114½
" Sardinische Loose .	39½	39½	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	92	—
Toskana. 5% Obl.i. Lr. à 24 kr.	94	—	Vereins-Loose à fl. 10	—	—

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	—	London Lst. 10 k. S.	117½	116½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S.	106½	—	Paris Frs. 200 k. S.	93½	93½
Cöln Thlr. 60 k. S.	106½	106½	Lyon Frs. 200 k. S.	93½	93½
Hamburg MB. 100 k. S.	88½	88½	Wien fl. 100 C. k. S.	87	86½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	106½	106½	Disconto	—	3½%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 34-33	20 Fr.-St. . . fl. 9. 22-21	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 46½-46
Pr. Frdr'd'or . 10. 2-1	Engl. Sover. . 11. 44-42	5 Fr.-Thlr. . 2. 21-20½
Holl. 10 fl. St. . 9. 42-41	Gold al Mco. . 376-374	Hochh. Silb. . 24. 32
Rand-Ducat. . 5. 32-31	Preuss. Thl. . 1. 46-45½	(Coursblatt von S. Salzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.